

Bestimmung der Zeit zwischen Christus und Marcion verdankt Tert. einer Marcionitischen Angabe <sup>1</sup>.

In de praescr. 30 steht noch etwas zu lesen, nämlich: „Postmodum Marcion paenitentiam confessus cum conditioni sibi datae occurrit, ita pacem recepturus, si ceteros, quos perditioni erudisset, ecclesiae restituerat, morte praeventus est“. Allein diese Nachricht ist höchst wahrscheinlich unglaublich und ein Kirchenklatsch, der sehr rasch wieder verstummt ist; denn 1. kein Zeuge sonst erwähnt ihn, auch nicht der Römer Hippolyt, 2. Tert. selbst hat später der Nachricht keinen Glauben mehr geschenkt; denn in dem großen Werk gegen M. schweigt er über sie, er hätte sie aber mindestens I, 1 erwähnen müssen, wo er davon spricht, daß M. früher den Glauben der Kirche geteilt habe, 3. die dem M. angeblich auferlegte Bedingung war unmöglich zu leisten <sup>2</sup>. Interessant ist aber, daß schon so frühe einem Ketzer gegenüber die pragmatisch-tendenziöse Legende gearbeitet hat: Selbstmord (bezw. vom Teufel geholt) oder Bekehrung auf dem Totenbett sind bekanntlich nach der Legende der fünfte Akt im Leben eines Ketzerhauptes.

#### 8. Das Zeugnis Hippolyts und Epiphanius' <sup>3</sup>.

Hippolyt hat in seinem verlorenen Syntagma gegen 32 Häresien, in seiner späteren „Refutatio“ der Häretiker (Philosoph.)

<sup>1</sup> Bei Esnik (J. M. Schmid, Esnik von Kolb, 1900, S. 176) besitzen wir noch eine Marcionitische Berechnung, nämlich die sonst unbezeugte Angabe, es seien vom Sündenfall bis zum Erscheinen Christi 2900 Jahre verlaufen. Diese Vertauschung von 3000 JJ. mit 2900 kann doch nur aus der Tendenz entsprungen sein, die überlieferten 3000 JJ. auf das Erscheinen Marcions zu deuten, mit und nach dessen Auftreten das Weltende kommt. Hiernach wäre M. also im J. 129 aufgetreten. Allein die von 3000 JJ. abgezogenen 100 Jahre dürfen doch wohl nur als runde Summe aufgefaßt werden (s. oben: die Marcioniten haben 115 JJ. und 61½ Monate zwischen Christus und Marcion gesetzt), und deshalb bestätigt die interessante Stelle (neben der Überzeugung von der Nähe des Weltendes, die hier zum Ausdruck kommt) nur die chronologische, auf Marcion zielende Berechnung, die wir aus Tertullian kennen.

<sup>2</sup> Man darf sich nicht auf Cypr., ep. 55, 11 berufen; denn hier lag der Fall ganz anders.

<sup>3</sup> Die persönlichen Angaben Esniks über M. stammen sämtlich aus Epiph.